

Vorwort

Ernst Seibert feiert am 6. Jänner 2011 seinen 65. Geburtstag – ein Anlass, in ihm einen Wissenschaftler zu ehren, der in der österreichischen Germanistik seit Jahrzehnten Pionierarbeit geleistet hat. Ernst Seibert hat sich seit vielen Jahrzehnten der Erforschung der historischen und der gegenwärtigen Kinder- und Jugendliteratur gewidmet. Trotz mannigfaltiger wissenschaftlicher Vorarbeiten aus unterschiedlichen Disziplinen und trotz mancher universitärer Unterstützung, allen voran durch die beiden langjährigen Institutsvorstände des Wiener Germanistischen Instituts Wendelin Schmidt-Dengler (†) und Alfred Ebenbauer (†), gilt es nach wie vor ein traditionelles Verständnis von Literaturwissenschaft aufzubrechen und die Kinder- und Jugendliteratur als eines ihrer legitimen Gegenstandsbereiche zu etablieren. Der Kinder- und Jugendliteratur gebührt nicht nur eine Beachtung durch Pädagogik und Didaktik; sie verdient auch eine literaturwissenschaftliche und literaturhistorische Erschließung, die allein deren enge Verflechtung mit der allgemeinliterarischen Entwicklung aufzeigen und ihr einen Platz im kulturellen Erbe eines Landes verschaffen kann. Beginnend mit seiner Dissertation von 1987 widmete Ernst Seibert sich den Themen Kindheit, Kindheitsliteratur und Kinderliteratur – daher auch der Titel dieser Festschrift. Seine literatur- und kulturwissenschaftlichen Studien belegen, dass die österreichische Kinder- und Jugendliteratur in den Erb- und Kronländern der Habsburgermonarchie und der Ersten und Zweiten Republik eine eigene Prägung erfahren hat, was es als gerechtfertigt erscheinen lässt, von einer eigenständigen 200 Jahre alten Geschichte zu sprechen.

Mit außergewöhnlichem persönlichen Einsatz und mit bewundernswerter Beharrlichkeit hat er im Lauf der Jahre wissenschaftliche und kulturelle Netzwerke geschaffen – zwischen den universitären und außeruniversitären Institutionen in Österreich wie zwischen WissenschaftlerInnen aus Österreich, Deutschland und den ehemaligen Ländern der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, also den Nachbarländern im Norden, Osten und Süden Österreichs. Die Gründung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖG-KJLF) vor mehr als 10 Jahren, die Schaffung der Publikationsorgane *libri liberorum* – einer Zeitschrift, die sich vom Mitteilungsblatt zur Fachzeitschrift der österreichischen Forschungsgesellschaft entwickelt hat – und der „Schriftenreihe zur österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung“ weisen ebenso wie seine Habilitationsschrift *Kindheitsmuster in der österreichischen Gegenwartslit-*

teratur (2005) und zahlreiche Publikationen und Aufsätze in einschlägigen (inter-)nationalen Fachbüchern und -zeitschriften auf die Breite seiner Tätigkeitsfelder hin.

Der Name Ernst Seibert könnte gleichsam als Synonym für die Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich angesehen werden. Diese Gleichsetzung wäre nahe liegend, Ernst Seibert würde ihr jedoch vehement widersprechen. Sie würde ihm nicht gerecht werden, weil er zum einen ein vielseitiger Mensch mit unzähligen Interessen ist und weil es ihm zum anderen nie um die eigene Person, sondern um den Gegenstand und dessen literaturwissenschaftliche Erforschung gegangen ist. Sein Engagement galt und gilt der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur, deren vollständige Erschließung weiterhin ein Desiderat darstellt. Nicht zuletzt setzt er sich für die Schaffung einer zentralen Forschungsstätte ein, die eine Sammelstelle für kinderliterarische Nachlässe, ein Archiv für Primär- und Sekundärliteratur, eine Anlaufstelle für SchriftstellerInnen und KünstlerInnen und ein Ort für Symposien und kulturelle Veranstaltungen sein könnte.

In diesem Band sind persönliche Wünsche und thematisch breit gestreute Beiträge zur Kinder- und Jugendliteratur von KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen enthalten, denen Ernst Seibert über das Kinderbuch und die Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft zum Freund geworden ist. Wir danken dem Jubilar für sein unermüdliches Engagement, für seine Herzlichkeit, für seine Menschlichkeit und für seine ansteckende Freude am Gegenstand. Wir wünschen ihm viele weitere Unternehmungen auf dem Gebiet der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung.

Die Redaktion dieser Festschrift lag in den Händen von Gunda Mairbäurl und Susanne Blumesberger. Was die formale Gestaltung der Beiträge (Zitierweise, Fußnoten, Literaturhinweise etc.) angeht, wurde den Wünschen der einzelnen Beiträger entsprochen; sie wechselt folglich von Beitrag zu Beitrag. Allen Beiträgerinnen und Beiträgern sei für die Mitwirkung, dem Verlag für die Betreuung und den Druck der Festschrift herzlich gedankt.

Wien und Frankfurt, im November 2010

Die HerausgeberInnen